



IBN-Modellprojekt

„Erarbeitung standardisierender Empfehlungen zu § 35 a SGB VIII“

1. Ausgangslage

Kaum eine Leistung der Kinder- und Jugendhilfe wird in den an der IBN beteiligten Jugendämtern derart unterschiedlich gehandhabt, wie die Eingliederungshilfe nach § 35 a SGB VIII. Auf eine Hilfe nach § 35 a SGB VIII kommen - je nach IBN-Kommune - 1,9 oder 72,1 Hilfen zur Erziehung, auf 1000 Kinder unter 18 Jahren kommen zwischen 0,5 und 14,4 Hilfefälle. Davon ausgehend, dass die vom Gesetzgeber benannten Parameter „Abweichung der seelischen Gesundheit länger als sechs Monate von dem für das jeweilige Lebensalter typischen Zustand“ und „Beeinträchtigung der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft“ insgesamt relativ gleichmäßig in der Bevölkerung verteilt sein müssten, weisen diese Kennzahlergebnisse auf erhebliche Unterschiede in der Fallbeurteilung und Fallsteuerung in den Jugendämtern hin.

2. Ziel des Vorhabens

In dem Projekt sollen ausgehend von der Falleingangssteuerung bis hin zur Feststellung der Teilhabebeeinträchtigung und der Hilfeplanung Empfehlungen erarbeitet, in den Projektbeteiligten Jugendämtern erprobt und anschließend den übrigen IBN-Jugendämtern zur Verfügung gestellt werden.

3. Teilnahmebedingungen

Es sollten mindestens sechs, maximal jedoch zehn Jugendämter an diesem Projekt teilnehmen. Von den beteiligten Jugendämtern wird erwartet, den oben skizzierten Prozess sowie die in der Projektphase entwickelten oder zur Verfügung gestellten Materialien unter Einbeziehung der vor Ort jeweils zu beteiligenden Institutionen (z.B. Gesundheitsamt, Erziehungsberatungsstellen, Diagnostik-Fachstellen) bzw. freien Trägern, niedergelassenen Therapeuten etc. zu erproben. Um dies zu gewährleisten,

ist es notwendig, dass die Jugendämter die notwendige Informationsarbeit in ihrem Zuständigkeitsbereich erbringen und die Erhebung aktiv unterstützen.

Eine kontinuierliche Mitwirkung an den einzelnen Projektphasen ist daher eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme.

Für die wissenschaftliche Begleitung durch die GEBIT wird einmalig ein Betrag von 800 € pro Jugendamt benötigt.

4. Methodische Umsetzung

Auf der Basis der oben genannten Zielsetzung wird gemeinsam mit den beteiligten Jugendämtern eine Detailplanung der methodischen Umsetzung vorgenommen. Hierbei gibt es folgende Aspekte zu bearbeiten:

- Die beteiligten Jugendämter legen zu Beginn des Prozesses ihre jeweiligen Konzeptionen für die Hilfeplanung nach § 35 a SGB VIII dar. Neben dem Verfahren werden auch die beteiligten Behörden, Fachstellen, Fachärzte etc. benannt.
- Interne Arbeitstagung / Workshop der Projektgruppe, nach Bedarf unter Beteiligung externer Fachleute
- Rückkopplung der Erkenntnisse und Ergebnisse an die beteiligten Einrichtungen/Träger
- Erarbeitung von Empfehlungen für die übrigen Jugendämter bezüglich der Durchführung der Falleingangssteuerung und der Hilfeplanung.

5. Zeitplan

Arbeitsschritt	Bis	Kommentar
Bewerbungsphase	07.05.2010	In dieser Zeit können sich die Jugendämter für das Vorhaben bewerben.
Konstituierung der Arbeitsgruppe	18.05.2010	Behördenhaus Hannover, Am Waterloopl原因 11 Raum A 345 a
Planung der einzelnen Arbeitsschritte innerhalb der Projektgruppe	23.06.2010	Die einzelnen Projektphasen werden detailliert geplant
Aufbereitung der vorhandenen Materialien	15.08.2010	Die eingereichten Materialien der Jugendämter werden zusammengefasst und den projektbeteiligten Jugendämtern zur Verfügung gestellt.
Arbeitstagung / Workshop	15.10.2010	Ggf. unter Beteiligung externer Experten entwickelt die Arbeitsgruppe Empfehlungen zu Standards für die Falleingangssteuerung und zur Prüfung der Teilhabebeeinträchtigung
Erarbeitung der Standardempfehlungen	15.01.2011	Erarbeitung und Abstimmung der Standardempfehlungen mit den beteiligten Jugendämtern, anschl.
Erprobungsphase	30.04.2011	Die erarbeiteten Empfehlungen werden in der Praxis erprobt

Arbeitsschritt	Bis	Kommentar
Auswertung der Rückmeldungen und Anpassung der Empfehlungen	31.05.2011	Die Standardempfehlungen werden angepasst.
Präsentation	15.06.2011	Fachtagung

Hannover, 07.04.2010



(Joachim Glaum)